

27. 7. 14

Jahrzente langem Frieden stehen wir vor dem Krieg, du herzbelemmendes Wort, das Männerbrust erbeben und Frauenherzen zittern macht. Mußte es sein? Ja es mußte sein. (Stürmische Zustimmungsrufe.) Das Maß war voll und Oesterreichs Langmut erschöpft. In diesen Tagen wird Europas Schicksal für Jahrzente entschieden. Meine lieben Wiener, Ihr lebt eine große Zeit mit, seid würdige Enkel jener Männer, die vor einem Jahrhundert den großen Korjen besiegte und die Freiheit Europas geschaffen haben. Gott schütze und segne auch unsre ruhmreiche Armee. (Stürmische Heilrufe.)

Unsre heißesten Wünsche folgen unsern Söhnen und Brüdern auf die Schlachtfelder Serbiens. Wir vertrauen auf unsre Armee, daß sie Oesterreichs alte Fahnen zu neuem Siege, zu neuem Ruhm führen wird. In unentwegter Treue huldigen wir unserm geliebten alten Kaiser. (Brausende Hochrufe.) Wir dürfen aber in dieser ernsten Stunde nicht nur unsres erhabenen Monarchen gedenken, wir gedenken auch des Bundesgenossen in schimmernder Wehr (Stürmische Heilrufe) und heute war der italienische Botschafter bei unserm Minister, um die feierliche Erklärung abzugeben, daß Italien in Treue Oesterreich zur Seite stehe. (Stürmische Rufe: Hoch Italien! Eviva Italia!) Daher bitte ich Sie, auch der Dreihundmonarchen zu gedenken. Das eiserne Mitteleuropa wird den Feinden des Friedens, diesen gehässigen Feinden zeigen, daß die Armeen des Dreibundes mit ehernen Schritten der Weltgeschichte ihren Laufvorschreiben. So lade ich Sie ein, in den Ruf einzustimmen, die drei Monarchen, sie leben hoch! In die stürmischen, unaufhörlichen Hochrufe mischten sich die Klänge der Volkshymne, die von allen Anwesenden entblößten Hauptes mitgesungen wurde. Bürgermeister Dr. Weiskirchner schloß, es lebe unser Vaterland Oesterreich und seine Armee.

Die Musik intonierte sodann die Volkshymne, die von den Tausenden entblößten Hauptes mitgesungen wurde. Bei dem Refrain erhoben sich Tausende von Händen und brausende Hochrufe schallten über den weiten Platz. Der Bürgermeister trat hierauf die Stufen herab und begrüßte einige Herren. Unterdessen sang die Menge die „Wacht am Rhein“ und die Kapelle spielte den Mädelkymarsch, wobei wieder alle mit sangen. Unter neuerlichen Kundungen zerstreute sich dann die Menge nach verschiedenen Richtungen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner sendete über den Akt der Huldigungskundgebung folgendes Telegramm nach Fischl ab:

Exzellenz Freiherrn v. Schiefl, Fischl.

Vor dem Wiener Rathhause huldigen die Wiener in angestammter Treue und Hingebung Seiner Majestät und erbitten in diesen ernsten Stunden Gottes Schutz und Segen auf Seiner Majestät geheiligtes Haupt, auf unser geliebtes Vaterland und seine ruhmreiche Armee, der nun die Ehre und die Freiheit des Vaterlandes anvertraut ist. Voll Begeisterung für unsre gerechte Sache jubelt die Wiener Bevölkerung den kaiserlichen Entschliessungen zu und gelobt, mit Gut und Blut einzustehen für ihren geliebten Monarchen und fürs Vaterland. Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Dankeskundgebungen richtete der Bürgermeister auch an den deutschen Botschafter Freiherrn v. Thierschky und den italienischen Botschafter Herzog von Arbarna zur Weiterleitung an ihre Souveräne.